

# Ganz viel Energie im Raum

## Inklusion im Tanz

Text: Felicitas Scheel, Fotos: Daniela Buchholz, Ahoi Fotografie

Ein Bericht über eine Veranstaltung anlässlich der Frühjahrssitzung der Schulleiter und Schulträger des »Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport« (BBGS) in Bremen bei impuls e.V.

»Wo geht's denn hier zum Bahnhof«, diese Frage vermutete das Publikum, als zwei Damen in rot und rosa mit passenden Köfferchen und Sonnenbrillen den Raum betreten. Was jedoch folgt, lässt das Publikum nicht nur während der Vorführung sprachlos. Das inklusive Tanzballett, bestehend aus der Bewegungspädagogin Corinna Mindt und ihrer Kollegin Neele Buchholz tanzt, springt, läuft und kommuniziert nonverbal. Es sieht zwischenzeitlich nach einer Diskussion oder sogar einem Streit aus. Aber trotzdem verbreiten die beiden ununterbrochen eine heitere Stimmung und Energie im Raum. Die Tatsache, dass dieses dynamische Duo inklusiv ist, Tänzerin Nele Buchholz ist mit dem Down-Syndrom geboren, fällt zunächst durch die Sonnenbrillen gar nicht optisch auf. Durch die Präsenz und Energie der beiden Darstellerinnen wird diese Tatsache auch völlig irrelevant.

Das ist eigentlich genau die Idee des Begriffes Inklusion: Jeder Mensch erhält die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, der Prozess wird gemeinsam begonnen, entwickelt sich und wird durch die Inklusion vielfältig.

Das Thema Inklusion ist aus der Pädagogik nicht mehr wegzudenken, und die Diskussion des Abends entzündete sich an dieser bezaubernden Aufführung. Man stellte fest, dass die Umsetzung sich nicht immer so einfach gestaltet. Gern werde Inklusion als Modebegriff verwendet und junge Menschen mit Behinderungen benutzt, um Aufmerksamkeit zu gewinnen. Diese Erfahrung hat auch Ingelore Rosenkötter, ehemalige Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen und Vorsitzende von Special Olympics gemacht. Sie engagiert sich mit dieser Bewegung dafür, dass Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung an sportlichen Veranstaltungen teilnehmen können. Fortschritte aber auch Schwierigkeiten bei der inklusiven Arbeit sind ihr nicht unbekannt. Dass aber Inklusion nicht nur als notwendiges Instrument zur Erfüllung der UN-Menschenrechtskonvention gesehen werden kann, sondern besonders im inklusiven Tanz eine





große Wertschätzung erhält und bereichert, anstatt einzuschränken, wurde durch die Aufführung sichtbar.

Corinna Mindt hat ihre Ausbildung zur Tanzpädagogin mit dem Schwerpunkt Bewegungstherapie bei impuls e.V. in Bremen absolviert, ist Gründungsmitglied von tanzbar\_bremen ([www.tanzbarbremen.com](http://www.tanzbarbremen.com)) und engagiert sich seit vielen Jahren in diesem Kollektiv von Tänzern und Choreo-

grafen, die inklusive Stücke erarbeiten. Ihre Kollegin Neele Buchholz hat vor 19 Jahren begonnen bei dem Verein impuls e.V. zu tanzen und mittlerweile dieses Hobby zum Beruf gemacht. Ihr Traum: »Irgendwann soll es nicht mehr notwendig sein, extra Festivals für inklusiven Tanz zu veranstalten – wenn sie als gleichwertige Kunstform voll im Kunstbetrieb akzeptiert sind.«

## Die Autorin

Felicitas Scheel ist ausgebildete Schauspielerin, Veranstaltungskauffrau und Yogalehrerin. Seit Februar dieses Jahres ist sie für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit bei impuls e.V. zuständig.



Felicitas Scheel